

Nach der DDR nicht noch NRW ruinieren

Minister Karl-Josef Laumann zur „Linken“

Kreis Steinfurt ■ „Wenn wir so weiter machen, sind wir bald der größte politische Aschermittwoch im Land“, sagte NRW-Arbeitsminister Karl-Josef Laumann zu der Rekordkulisse im Recker Festzelt. „Es muss in der Finanzwelt wieder zu Demut kommen, und sie muss eine dienende Funktion übernehmen“, forderte der Münsterländer von den Verursachern der Krise. Ein Bankenvorstand dürfe nicht mehr verdienen, als ein Bundeskanzler. „Auch ein Sparkassen- oder Volksbanken-Vorstand darf nicht das Doppelte verdienen wie ein Bundesfinanzminister“, fügte Karl-Josef Laumann hinzu.

Früher sei es so gewesen, dass die Kaninchen noch in die Knie hätten gehen müssen, um satt zu werden.

Das habe sich in den vergangenen 60 Jahren geändert. „Das hat nicht nur mit Fleiß, sondern auch mit den geschaffenen Rahmenbedingungen zu tun.“ Er habe sich in seinen Träumen nie vorstellen können, dass sich eine Partei zur Wahl stelle, deren Vorfahren schon einmal ein Teil Deutschlands ruiniert hätten. „Ich möchte nicht, dass diejenigen, die die DDR ruiniert haben, die Chance kriegen, Nordrhein-Westfalen zu ruinieren.“

Man solle der Barmherzigkeit des lieben Gottes nicht so enge Grenzen setzen, aber für eine absolute Mehrheit der CDU zu kämpfen, sei zumindest eine ehrenwerte Aufgabe.

Laumann beschrieb das Verhältnis zwischen den Grünen und der Landwirtschaft als „Feuer und Wasser“. ■ lem



Auch NRW-Minister Karl-Josef Laumann trat in Recke engagiert ans Rednerpult.